

Ranking vs. Rating von Erziehungszielen

Dr. Florian G. Hartmann & Prof. Dr. Christian Tarnai
Universität der Bundeswehr München
florian.hartmann@unibw.de

Abstract

Der vorliegende Beitrag vergleicht zwei Methoden, um die Einstellungen zu Erziehungszielen zu erheben: Ranking und Rating. Erziehungsziele können dabei als Handlungsorientierungen einzelner Erziehender oder auch als Indikatoren für die Wertorientierung einer Gesellschaft betrachtet werden, die sich zwischen den Polen Autonomie und Konformität bewegen. In der Regel werden die Einstellungen zu Erziehungszielen mittels Rating-Skalen abgebildet. Dieses Vorgehen ist jedoch zumeist mit einer geringen Varianz verbunden, da kaum eines der Erziehungsziele als vernachlässigbar eingeschätzt wird. Da ein solche Varianzeinschränkung die Analyse des Zusammenhangs zwischen Erziehungszielen und anderen Variablen wie etwa der Bildung hinfällig macht, wurde der Stichprobe der vorliegenden Untersuchung (Studierende der Universität der Bundeswehr) dieselben Erziehungsziele sowohl zum Rating als auch zum Ranking vorgelegt. Die Resultate zeigen, dass die Abbildung der Pole Autonomie und Konformität auch mittels Ranking möglich ist. Erwartete Zusammenhänge zwischen den Erziehungszielen und dem Geschlecht sowie dem Ort der Sozialisation (neue Bundesländer vs. alte Bundesländer) stellen sich auf Basis der homogenen Stichprobe aber als marginal heraus.